

beschrieben. Wenn einer auf einem fernerstehenden Baume Platz nahm und mit Frass für die Jungen beladen sehr auf unsern Rückzug wartete, übte er von Zeit zu Zeit Reihen etwas herabgezogener, fast kläglich klingender Töne, gjä gjä gjä, fast ganz wie ein Wendehals schreit, 11—16 Gjä in den längeren Touren, Steigen (bis  $h_2$ ) und Fallen verschieden, wie beim Wendehals auch. Wenn ich nun lese, wie so manche Darsteller von den Stimmen des Sperbers und Habichts weiter nichts zu sagen wissen, als dass diese Vögel Kirk, Kirk schreien, so sehe ich daraus, dass sie ebenso wie ich im Sperberartikel der 5. Aufl. genötigt waren, aus Büchern zu entnehmen; nur sollten sie sich mit diesem Geschirk (Notschrei nach Naumann) nicht zufrieden geben; denn jeder Vogel lässt sich eben je nach Situation mehr oder weniger verschieden vernehmen.

Dass solch eingehende Beobachtungen wie die Naumanns hinsichtlich der Vogelstimmen an vielen Stellen noch recht ergänzungsbedürftig waren, beweist einerseits, wie schwierig es ist, dass ein Einzelner damit allen deutschen Vögeln gleicherweise gerecht werden kann, und andererseits, dass ein Vogelstimmenbuch auch heute noch Bedürfnis ist. Allen, die dies anerkennen, rufe ich die Bitte zu: Helft unsere Kenntnis der Vogelstimmen mehren und schätzen.

### Kleinere Mitteilungen.

**Wasseramsel.** Im heurigen Winter kann man von der Maximiliansbrücke aus ein Paar Wasseramseln beobachten, wie sie trotz des starken Verkehrs von Personen und Strassenbahn unbekümmert ihrer Taucharbeit in der Isar nachgehen, oft direkt unter der Brücke.

München.

Adolf Roosen.

**Zum Abzuge des Zwergfliegenfängers (*Muscicapa parva* Bechst.).** Auf einer Herbsttour durch das Posener Land traf ich südlich des Urstromtales, am Rande der Podaniner Forst, bei dem lieblichen Buchwalde noch am 29. September 1909 einen kleinen Fliegenfänger. Die Partie dort mutete sofort als *M. parva*-Revier an. Aus dem Kiefernwald tritt eine Schlucht, auf deren Grund ein Wässerchen sickert, das mehrere Karpfenteiche speist. Die Hänge der Schlucht und eines nahen Weihers sind mit Weiss- und Rotbuchen bestanden. Die charakteristischen

Lockrufe des Vögelchens machten mich aufmerksam; erst lockte es unruhig mit etwas wehmütigem „ile“ und schob dann von Zeit zu Zeit einige quellende „trrrrr“ dazwischen. Ich hatte den im Geäst umherflatternden Vogel bald entdeckt und konnte, nachdem derselbe sich auf einen Zaun am Wege niedergelassen hatte, feststellen, dass es sich um ein Individuum mit fast ganz blasser Kehle handelte. Der Vogel war sehr vertraut und haschte, während ich bis auf fünf Schritte herantrat, einige Male Nahrung vom Grunde des Weges. Da der Zwergfliegenfänger bei uns im Osten gewöhnlich vor Mitte August fortzieht, erregte die Begegnung mit einem Vertreter der Art zu dieser vorgerückten Jahreszeit mein Befremden. Das beobachtete Exemplar schien aber sehr gesund zu sein, es flog, fusste und lockte normal.

Leopold Dobbrick.

**Triel in der Gegend von Gera.** Am 2. November 1909 wurde bei der Treibjagd in Köfeln bei Weida ein Triel (*Oediconemus oediconemus*) von mir geschossen.

Untermhaus.

Oskar Herold.

**Dr. Enrico H. Giglioli** †. Dr. Enrico H. Giglioli, ordentlicher Professor der Zoologie und Direktor des Königl. Zoologischen Museums in Florenz, ist am Morgen des 15. Dezember 1909 nach kurzer Krankheit sanft entschlafen. Enrico H. Giglioli wurde am 13. Juni 1845 in London geboren; er beendete seine Studien in Pisa im Jahre 1864. 1865 nahm er Anteil an der Forschungsreise des Königl. Schiffes „Magenta“. 1869 erhielt er den Ruf an die Universität Florenz, woselbst er 1871 zum ausserordentlichen und 1874 zum ordentlichen Professor ernannt wurde. 1876 legte Professor Giglioli den Grund zur Sammlung der „italienischen Wirbeltiere“ im hiesigen Museum, und veröffentlichte 1889 seine „Avifauna italica“, die 1906 eine zweite Auflage erfuhr. 1908 wurde anlässlich des zweiten Kongresses der italienischen Gelehrten in Florenz die italienische Sammlung für so gut wie vollendet erklärt. Sie umfasst jetzt gegen 40 000 Stück. Giglioli war Commendatore dell' „Ordine dei Santi Maurizio e Lazzaro“ und der „Corona d'Italia“, Commandeur des „Franz Josef-Ordens“ und des „Mérite agricole“, Officier de l'„Instruction publique“ de France, und des brasilianischen „Rosen-Ordens“. Am 20. Dezember 1909 sollte Professor Giglioli sein 40jähriges Unterrichts-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1910

Band/Volume: [35](#)

Autor(en)/Author(s): Roosen Adolf, Dobbrick L., Herold Oskar

Artikel/Article: [Kleinere Mitteilungen. 117-118](#)